

Werk

Titel: Welcher die Weißagungen und Klagelieder Jeremiä enthält

Jahr: 1760

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046512

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046512> | LOG_0026

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046512>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Das XIX. Capitel.

Einleitung.

Diese Weissagung begreift eine Drohung der Verwüstung, die dem jüdischen Reiche angekündigt wird, und eine Zernichtung aller Mittel, wodurch sie diese Verwüstung abzuwenden, oder ihr zu entgehen, suchen würden. Dieses wird durch das Zerbrechen eines irdenen Gefäßes in Topheth, welches Gott befohl, und der Prophet ausführte, vorgebildet: und das gedrohte Böse sollte, sowol wegen der Abgötterey der Juden überhaupt, als wegen derjenigen, welche sie in Topheth getrieben hatten, insbesondere kommen. **Baraber, Lowth.**

Inhalt.

In diesem Capitel finden wir I. den Befehl Gottes, daß Jeremias einen irdenen Krug nehmen, alsdenn mit einigen Aeltesten von dem Volke und von den Priestern, nach dem Thale von Sionom gehen, und daselbst wider Juda und Jerusalem weissagen sollte, v. 1-9. II. den Befehl Gottes an den Propheten, diesen Krug daselbst zu zerbrechen, v. 10. III. die Bedeutung von dem allen, v. 11-12. IV. die Vollziehung dieser Befehle durch den Propheten, v. 14-15.



So spricht der HERR; gehe hin, und kaufe eines Töpfers Krug; und nimm von den

S. 1. So spricht der Herr u. wie Cap. 17, 5. 21. Das folgende heißt nach dem Hebräischen: gehend, oder gehe, und du wirst (wie Cap. 13, 1.) eines Töpfers Krug, das ist, ein irdenes Gefäß, welches leicht zu zerbrechen ist, Ps. 2, 9. Jes. 30, 19. kaufen oder anschaffen. Allein, die jüdischen Sprachgelehrten geben eine andere Wortfügung an die Hand, und übersetzen: gehe hin, und kaufe von dem Töpfer einen irdenen Krug, denn, sagen sie, das Wörtchen von ist im Hebräischen ausgelassen, wie 2 Sam. 23, 24. wo man Dodo Bethlehem für Dodo von Bethlehem, findet. Wenigstens ist diese Uebersetzung wahrrscheinlicher, als die gemeine lateinische, worinne die beyden Theile dieses Verses unter einander gemengt, und die Worte auf folgende Art ausgedrückt werden: gehe und nimm eines Töpfers irdenen Krug von den Aeltesten des Volkes, und von den Aeltesten der Priester, als wenn Jeremias diesen Krug nicht von dem Töpfer kaufen oder holen, sondern ihn von den Aeltesten des Volkes und der Priester, hätte fordern und nehmen sollen. Das Wort *papp*, welches durch Krug übersetzt ist, kömmt in der Schrift sonst nirgends vor, als hier, und 1 Kön. 14, 3. Abarbanel sagt, es bedeute ein irdenes Gefäß, mit einem weiten Bauche und einem engen Halse, welches von dem Surreln, das man höret; wenn es ins Wasser gehalten wird, oder wenn man etwas Nasses daraus gießet oder trinket *papp* genannt ist, und ferner sagt er: daß ein solches Gefäß bey den Griechen und in andern Sprachen ein *Bokal* heiße. Es ist wahr, ein gelehrter Schriftsteller widerspricht ihm hierinne, und behauptet, daß weder ein solches Wort, noch etwas, das ihm näher

kömmt, als das Wort *βικας*, womit die griechische Uebersetzung unser *papp* hier ausdrückt, in dem Griechischen zu finden ist, und daß das Gefäß, welches in Spanien und Italien ein *Bokal* heißt, ganz anders aussieht. Allein, was das erste betrifft; so läßt er seine Unwissenheit handgreiflich blicken: denn Athenäus führet a) das Wort *βικαλις* aus alten griechischen Schriftstellern an, und setzt hinzu, daß dieses Gefäß zu Alexandrien sehr gebräuchlich war, und bisweilen sehr köstlich von Glase, mit darauf geschnittenen Bildern gemacht wurde. Es erzählet auch der Kirchengeschichtschreiber *Nicephorus* b), von einem Aeltesten zu Alexandrien, daß er gemeinlich *βικαλις* mit einer Auspielung auf das Gefäß, von diesem Namen genannt wurde; und dasselbe sahe nach seinem Berichte so aus, wie der jüdische Lehrer es oben beschreibet, er giebt auch mit diesem Lehrer einerley Grund von der Benennung an, daß sie von dem Surreln, welches dieses Gefäß machte, wenn etwas Flüssiges hineingethan, oder daraus gegossen ward, herkomme; und von diesem *βικαλις* giebt ein gewisser griechischer Schriftsteller (den einige für den *Trallian* halten, in seinem Buche, *Problemata* genannt, die Ursache an c). Was nun den andern Einwurf anbelangt, daß das Gefäß oder der Krug, welcher ist in Spanien und Italien *Bokal* heißt, ganz anders aussieht, als der *papp* oben beschrieben ist; (wozu man noch setzen kann, daß ein Gefäß mit einem engen Halse, nicht sehr bequem scheint, Honig daren zu thun, zu welchem Gebrauche *papp* 1 Kön. 14, 3. angeführet wird): so ist die Antwort darauf leicht, daß man nämlich unter einerley Benennung, Gefäße von verschiedenen Arten und Gestalten begreifen kann, wenn

den Aeltesten des Volkes und von den Aeltesten der Priester zu dir. 2. Und gehe hinaus

aus

wenn sie gleich anfangs nur einer derselben zugeeignet gewesen, gleichwie auch Namen, die aus fremden Sprachen entlehnet sind, durch die Zeit viel von der Bedeutung und dem Gebrauche, den sie ursprünglich gehabt haben, abweichen können. Die Engländer nennen Vial, das ist, Phiole, nur eine kleine gläserne Flasche mit einem engen Halse: obgleich das Wort Phiala, wovon es herkömmt, bey den Griechen und Lateinern einen Trinkbecher bedeutet; wie aus dem vielfältigen Gebrauche desselben, bey den Schriftstellern in diesen Sprachen zur Gemüge erhellet. Man lese Offenb. 15, 7. verglichen mit Cap. 14, 10. Wiederum bedeutete das hebräische Wort כַּז, wovon man Phiala nicht übel ableitet, bey den Juden keine Phiole, wie bey den Engländern das Vial, noch auch einen Trinkbecher, wie bey den Griechen und Lateinern, sondern eine Schaafe, worinne man Butter oder Wasser aufbehielt, Richt. 5, 27. c. 6, 38. Aber von was für Gestalt das hier gemeldete Gefäß כַּז auch gewesen sey: so erhellet aus dem folgenden Worte כַּז, Töpfer, (wovon man Jes. 45, 9. nachsehen) daß es ein irdenes Gefäß gewesen ist. Wir können demjenigen gelehrten Ausleger nicht beypflichten, der כַּז, um nur der schlechten Dolmetschung der gemeinen lateinischen Uebersetzung Gemüge zu thun, für einen von denen Töpfen genommen haben will, in welche die Richter auf der Gerichtsbank ihre Stimmen, wie bey dem Wählen und Loosen, warfen; wie bey den alten Griechen und Römern gebräuchlich war, und ist noch an einigen Orten gebräuchlich ist: als wenn dieses auch unter den Juden und bey den Aeltesten, von denen Jeremias dieses irdene Gefäß nehmen mußte, gewöhnlich gewesen wäre. Allein, von dem wandernden Grunde dieser Meynung, ist schon vorher gesprochen worden. Gataker. Durch כַּז, wie im Hebräischen steht, wird ein irdener Krug mit einem lauzigen Halse gemeynet, der dazu bequem ist, daß man daraus trinken kann, und dieser hat den angeführten Namen von dem Getöse, das die flüssigen Dinge machen, wenn sie daraus gegossen werden: gleichwie das griechische Wort πομπυλαίον und das alte lateinische Zeintwort bilbire, von eben dem Getöse abgeleitet wird. Man lese den Casaubonus d). Durch dieses Bild, bezeichnete der Prophet, daß Jerusalem und das jüdische Volk, wenn es Gott beliebte, eben so leicht zerbrochen werden könnten, als man ein irdenes Gefäß zerbrechen kann. Man sehe Cap. 18, 5. Durch die Worte: von den Aeltesten des Volkes, werden einige Mitglieder von dem Synedrion oder dem großen Rath, verstanden; man vergleiche hiermit Cap. 26, 17. Ezech. 8, 11. und durch das folgende: von den Aeltesten der Priester, sind einige von den Häuptern der vier und zwanzig

priesterlichen Ordnungen 1 Chron. 24, 4. gemeynet. Lowth. Damit dieses Bild und diese vorbildliche Handlung desto feyerlicher geschehen möchte, wird dem Jeremias befohlen, einige von den Ansehnlichsten aus dem Volke und aus den Priestern zu Zeugen davon zu nehmen: ob sie aber Mitglieder des großen Rathes (der aus diesen beyden Arten von Leuten bestund), gewesen sind, wird hier nicht gemeldet. Polus.

a) *Deipnosoph. lib. 11.* b) *Lib. 8. cap. 5.* c) *Lib. 1. quaest. 94.* d) *Comment. in Athenaeum. lib. 6. cap. 18.*

B. 2. Und gehs hinaus nach dem Thale. c. Man lese über dieses Thal, welches nahe bey Jerusalem lag, die Erklärung von Cap. 7, 31. und von Jes. 30, 33. „Warum Gott dem Jeremias befahl, vielmehr nach diesem Thale, als nach einem andern Orte zu gehen, und daselbst den irdenen Krug zu zerbrechen, wird in dem folgenden erhellen. „Gataker, Polus. Anstatt, des Sonnenthores, steht im Englischen des Ostenthores. Durch das Ostenthor gieng man zu dem Tempel, von wannen die Aussicht über das Thal des Sohnes von Hinnom war, das gegen Südosten von dem Tempel lag. Man sehe Jos. 15, 8. und Lightfoots Beschreibung des Tempels. Lowth. Was dieses für ein Thor gewesen, und warum es so genannt worden, ist nicht gewiß. Einige, wie der Chalbäer, und einige jüdische Lehrer, halten es für das Mistthor, das Neh. 2, 13. c. 3, 12. c. 12, 31. erwähnt ist; und einer von diesen Hebräern sagt, dieses Thor habe verschiedene Namen gehabt, und heiße hier deswegen חור השון, das Sonnenthor, von dem Worte שון, das die Sonne bedeutet (Nicht. 8, 13. c. 14, 18. Hiob 9, 7.) weil es an dem östlichen Theile der Stadt gegen den Aufgang der Sonne stand; daher einige dieses Thor auch für das Ostenthor halten, wovon Nehemias Cap. 3, 29. redet. Andere übersetzen die hebräischen Worte durch das Topfscherbenthor: wie das Wort חור Hiob 2, 8. gebraucht ist. Noch andere drücken sie, wie man in der gemeinen lateinischen Uebersetzung findet, durch das Thor des irdenen Gefäßes, oder durch das Töpferthor aus: weil, sagen sie, der Töpfersacker, nahe bey dem Tempel lag; man sehe Sach. 9, 13. Matth. 27, 10. Gataker, Lowth. Unter denen, welche die Worte durch das Thor des irdenen Gefäßes, oder durch das Töpferthor übersetzen, sagen einige (deren Meynung einigermaßen mit der schon erwähnten Uebersetzung, das Topfscherbenthor, übereinkömmt) es sey dieses Thor so genannt worden, weil man dadurch, nebst den Unreinigkeiten der Stadt und des Tempels, auch die Scherben von den irdenen Töpfen, die im Heiligtume, oder in dessen Gegenden gebraucht wurden,

hin-

aus nach dem Thale des Sohnes Hinnoms, das vor der Thüre des Sonnenthores ist: und rufe daselbst die Worte aus, die ich zu dir sprechen werde. 3. Und sage: höret des Herrn Wort, ihr Könige von Juda und Einwohner von Jerusalem: also spricht der HERR der Heerschaaren, der Gott Israels: siehe, ich werde ein Uebel über diesen Ort bringen, von welchem einem jeden, der es höret, seine Ohren gellen werden. 4. Weil sie mich verlassen, und diesen Ort entfremdet und andern Göttern darinne geräuchert haben, die sie nicht gekannt haben, weder sie, noch ihre Väter, noch die Könige von Juda, und diesen Ort

v. 3. 1 Sam. 3, 11. 2 Kön. 21, 12. v. 4. Jes. 65, 11. Jer. 2, 13. 17. 19. c. 5, 7. 19. c. 15, 6. c. 17, 13.

mit

hinausführte: aber nach anderer Meynung, und mit mehrerer Wahrscheinlichkeit hieß es so, weil man dadurch nach den Feldern, wo die Töpfer ihre Erde holten, hinausgieng; daher sowol deswegen, als auch weil die Werkstätte der Töpfer nicht weit von diesem Thore waren, die Wege, welche dahin giengen, voller Scherben von den Töpfen, die unter dem Trocknen und Bereiten übel aussfielen, und zerbrachen, lagen. Man sehe Cap. 18, 12. Wir halten demnach dafür, daß der Wahrscheinlichkeit nach, dieses Thor nicht das Mistthor, welches weiter von der Hand war, auch nicht das Ostenthor, wenn man glaubt, daß es von der Sonne so benannt worden, sondern vielmehr das Süderthor gewesen ist, welches mehr nach der östlichen als nach der südlichen Seite der Stadt stand, und das Sonnenthor hieß, weil es am meisten von der Sonne beschienen ward, in welcher Betrachtung der Strich draußen vor demselben, auch für die Töpfer am bequemsten war, ihre Arbeit trocken und hart werden zu lassen. In der Gegend von diesem Thore muß auch der Weg nach dem Thale von Hinnom gewesen seyn, welches gegen Sünden von Jerusalem lag, Jes. 15, 8. Man lese Jes. 16, 7. Daselbst, in eben dem Thale von Hinnoms Sohne, wo solche Gräucl getrieben worden waren v. 4. sollte der Prophet in Gegenwart der v. 1. erwähnten Aeltesten die Worte auszusprechen, die der Herr zu ihm sprechen wollte, wenn er nämlich dahin gekommen seyn würde, wie Cap. 18, 2. Hieraus erhellet, daß Gottes Botschaften oft den Propheten nicht eher, als in ebendem Augenblicke, da sie dieselben aussprechen mußten, offenbaret wurden. Gataker.

3. Und sage: höret des Herrn Wort ic. Man kann auch übersetzen: sage dann, wie Cap. 18, 18. da sagten sie. Das Hebräische bedeutet, sowol hier, als v. 11. du wirst sagen. Ihr Könige von Juda ist so viel, sagen einige, als du König und Königin Mutter, Cap. 13, 18. oder, nach anderer Meynung, so viel, als, du König und sein Rath; oder ihr Fürsten und Beherrscher. Man sehe Cap. 17, 20. Jeremias mußte sie und das Volk ansprechen, als wenn sie gegenwärtig wären; weil es diejenigen hörten, welche es ihnen erzählen konnten; es ist aber auch nicht unwahrscheinlich, daß viele von dem Volke aus Neubegehrde hingelaufen, da sie sahen, daß der Prophet mit den Aeltesten, auf eine feyerli-

che Weise, durch das erwähnte Thor aus der Stadt gieng, und einen irdenen Krug von dem Töpfer mit sich nahm. Man lese Cap. 17, 20. (und Smiths Abhandlung vor der Erklärung des Jesaias e) wo er diese ganze Begebenheit für etwas, das in einem Gesichte geschehen, zu halten scheint. Also spricht der Herr der Heerschaaren, der Gott Israels, ist so viel, als, derjenige, der mächtig ist, um das zu thun, was er drohet, und der es auch, wenn ihm gerechte Ursache dazu gegeben wird, ausführen wird, ohne diejenigen, die ihn ihren Gott und sich sein Israel nennen; zu ver schonen. Man lese Jes. 48, 1. und Cap. 7, 21. Das Folgende heißt im Hebräischen eigentlich: siehe, ich bin ein Uebel über diesen Ort bringend, wie Cap. 6, 19. c. 11, 11. und ist nicht von dem besondern Orte, worauf Jeremias stand, sondern von der nahe gelegenen Stadt, von Juda und Jerusalem zu verstehen. Von welchem einem jeden, der es höret, seine Ohren gellen werden, zeigt ein so großes und erschreckliches Uebel an, daß die Ohren von denen, die nicht dabey gegenwärtig sind, sondern es bloß erzählen hören, mit Entsetzen und Abscheu erfüllet werden (wie die hebräische Redensart auch 1 Sam. 3, 11. 12. 2 Kön. 21, 12. vorkömmt) und davon nicht leicht befreyet werden können, Hiob 15, 21. Gataker. Gleichwie ein plötzliches Blitzen von Licht die Augen angreift und blendet: also greift auch ein starkes Getöse die Ohren an, und machet, daß sie gellen oder klingen. Polus.

e) Cap. 6. §. 3.

3. 4. Weil sie mich verlassen haben ic. Mich ist so viel, als, die Gesetze, Gebote und Verordnungen, welche ich ihnen zur Einrichtung ihres Gottesdienstes und ihres bürgerlichen Verhaltens gegeben hatte. „Man lese Cap. 16, 11., Polus, Gataker. Das Folgende kann man auch übersetzen: und diesen Ort fremd gemisbrauchet, wie das Wort 5 Mos. 32, 27. gebraucht scheint. Sie hatten in Jerusalem, welches die Stadt Gottes (Ps. 48, 2. 3.) und der Ort seiner besondern Gegenwart war, weßwegen es auch die heilige Stadt Matth. 27, 53. genant wurde, ganz anders gehandelt; als es sich darinne zu handeln geziemete, und es durch die schöndeste und un-menschlichste Abgötterey so verunreiniget und entheiliget, daß Gott es nicht länger für seine Stadt erkennen konnte. Man lese Ps. 58, 4. Jes. 1, 4. 11. 12. Eph. 4, 18.

mit Blut der Unschuldigen erfüllet haben. 5. Denn sie haben die Höhen Baals gebauet, um ihre Söhne dem Baal zu Brandopfern mit Feuer zu verbrennen: welches ich nicht geboten, noch gesprochen habe, noch in mein Herz hinaufgekommen ist. 6. Darum, siehe, die Tage kommen, spricht der HERR, daß dieser Ort nicht mehr Topheth oder das Thal des Sohnes Hinnoims, sondern Mordthal genannt werden wird. 7. Denn ich werde den Rath von Juda und Jerusalem an diesem Orte vereiteln, und werde sie vor dem

v. 4. Jer. 7, 6. v. 6. Jer. 7, 32.

Unge-

4, 18. Coloss. 1, 21. Gataker, Lowth. Durch diesen Ort kann man diese Stadt, oder diesen Tempel (die nahe bey Topheth waren) oder auch dieses Thal, worinne ich stehe, verstehen. Sowol den einen als den andern Ort, hatten die Juden zu ganz andern Absichten gemisbrauchet, als wozu sie Gott bestimmt hatte. Polus. Die folgenden Worte kann man auch übersehen, indem (wie das 1 Kön. 11, 25. gebraucht ist,) sie darinne andern Göttern geräuchert haben. (wie Jes. 37, 24.) Andere Götter sind die Abgötter, von denen weder sie, noch ihre Väter, es mochten Könige oder andere seyn, einige Erkenntniß, oder einigen Beweis, durch die Erfahrung zu ihrem Besten gehabt, wie sie von dem, den sie für diese Eitelkeiten verließen, von Zeit zu Zeit gehabt hatten. Man lese 5 Mos. 32, 17. Richt. 5, 8. Jer. 1, 16. c. 44, 3. Gataker. Unter den Königen von Juda werden die frommen Könige der vorigen Zeiten, als David, Aissa, Josaphat, Hiskias und Josias, verstanden. Lowth. Und diesen Ort mit Blute der Unschuldigen erfüllet haben, ist so viel, als die Stadt Jerusalem durch Unterdrückung und Todschlag (1 Kön. 21, 16. c. 24, 4. man lese Cap. 7, 6. c. 22, 3.) und das Thal von Hinnoim, worinne wir ist sind, durch die Aufopferung unschuldiger Kinder, an gräuliche Abgötter Ps. 106, 38. mit Blut erfüllet haben. Allein, auf das erste wird hier, wie auch Cap. 2, 34. vornehmlich gesehen: denn das letzte wird v. 5. besonders gemeldet. (Man lese darüber unten Lowths Anmerkung.) Gataker.

V. 5. Denn sie haben die Höhen u. Im Englischen steht: sie haben auch die Höhen u. Nach dem Hebräischen aber heißt es eigentlich, und sie haben u. welche Uebersetzung hier sehr wohl beybehalten werden kann. Gataker. Man würde besser übersehen: nämlich sie haben, oder so gar haben sie u. denn es wird hier eben die Sünde, welche in dem Beschlusse v. 4. gemeldet war, (man sehe Gatakers Anmerkung darüber,) angezeigt: und das r wird bisweilen erklärungsweise gebraucht. Man lese die Erklärung von Jes. 51, 19. Lowth. Was in den folgenden Worten, um ihre Söhne = zu verbrennen, von dem Baal gesagt wird, das wird sonst (3 Mos. 18, 21. 2 Kön. 23, 10.) von dem Moloch gesagt, allein, Baal und Moloch waren zwey Benennungen, die einem und eben demselben Abgötter zugeeignet wurden; wie aus Cap. 32, 35. klar erhellet, wo der Pro-

IX. Band.

phet saget: sie haben die Höhen Baals gebauet, die in dem Thale des Sohnes Hinnoims sind, um ihre Söhne und Töchter dem Moloch durch das Feuer gehen zu lassen. Die Worte Baal und Moloch sind von einerley Bedeutung und beyde so viel, als, Herr, oder Eigenthumsherr und König, es scheinen auch die Götzendiener diese Namen demjenigen Abgötter, den sie vornehmlich anbetheten, ohne Unterschied gegeben zu haben. Und gleichwie die Anrufung von Baal in verschiedenen Ländern die Oberhand hatte: also ward Moloch oder Molech, wie er auch heißt, bey andern Völkern für den obersten Gott gehalten; wie aus den Namen Malmam, Melicerta, Adrammelech, Anammelech und dergleichen erhellet, welche alle von dem Worte Melech abgeleitet sind. Man lese Spencer f) (und die Erklärung von den oben angezogenen Stellen, nebst der Erklärung von Cap. 2, 23. c. 7, 9. 31. Jes. 46, 1.) Gataker, Lowth.

f) De legib. Hebraeor. lib. 2. c. 10. n. 1. 2.

V. 6. Darum, siehe, die Tage u. Man lese die Erklärung von Cap. 7, 32. Gataker.

V. 7. Denn, oder nach dem Englischen: und, ich werde den Rath von Juda u. Unter andern werde ich an diesem Orte alle die Rathschläge zu schanden machen, welche die Männer von Juda und die Einwohner von Jerusalem gefaßt haben, meinem gerechten Gerichte zu entgehen. Ich werde alle ihre Kunstgriffe, der Strenge meiner Strafe zu entfliehen, zernichten, und sie durch das Schwerdt ihrer Feinde so fallen lassen, daß für sie keine Rettung seyn wird. Polus. Gleichwie sie an diesem Orte unschuldig Blut vergossen hatten, v. 4. so wollte Gott sie dafselbst auch umkommen, und ihr Blut durch die Chaldäer, welche die Stadt belagerten, vergießen lassen. Lowth. An diesem Orte, bedeutet insonderheit, zu Jerusalem, wie vorher v. 4. Einige wollen, daß Jeremias dieses reden mußte, indem er auf den Palast des Königes, der nicht weit von dem Orte, wo der Prophet stand, an der südlichen Seite der Stadt lag, wies; allein, dieses scheint zu genau gesucht zu seyn. Die Meynung der Worte ist deutlich und folgende: ich werde alle eure Anschläge und Entwürfe (wie Cap. 18, 23. alle ihren Rath) wodurch ihr zu entkommen, und euch sicher zu stellen glaubet (man sehe Jes. 30, 1. 3. c. 31, 1. 3. Jer. 37, 7. 8.) vereiteln, und sie so leer und eitel machen, als dieser irde-

3 i

ne

Angesichte ihrer Feinde durch das Schwerdt und durch die Hand derer, welche ihre Seele suchen, fallen lassen: und ich werde ihre todten Körper dem Geflügel des Himmels, und den Thieren der Erde zur Speise geben. 8. Und ich werde diese Stadt zu einem Entsetzen und zu einer Auszischung darstellen: ein jeder, der bey ihr vorbeigeht, wird sich über alle ihre Plagen entsetzen, und auszilschen. 9. Und ich werde machen, daß sie das Fleisch ihrer Söhne und das Fleisch ihrer Töchter essen, und sie werden, ein jeglicher das Fleisch seines Nächsten essen: in der Belagerung und in der Beklemmung, womit ihre Feinde, und die ihre Seele suchen, sie ängstigen werden. 10. Dann sollst du den Krug zerbrechen; vor den Augen der Männer, die mit dir gegangen sind: 11. Und sollst zu ihnen sagen, so spricht der HERR der Heerschaaren: also werde ich dieses Volk und diese

Stadt
v. 7. Jer. 7, 33. c. 15, 3. c. 16, 4. c. 34, 20. v. 8. Jer. 18, 16. c. 49, 13. c. 50, 13. v. 9. 3 Mos. 26, 29. 5 Mos. 23, 53. Klagl. 4, 10.

ne Krug ist. Denn Jeremias spielet mit dem Zeitworte פָּרַד, das durch vereiteln übersetzt ist, auf das Wort פָּרַד, den Namen des Kruges, der 2r v. 1. zu nehmen. Befehl bekommen hatte, an: daher einige wollen, daß diese Benennung nicht von dem Geföse, das erregt wird, wenn man den Krug füllet, oder ausgießt, sondern von dem hier gebrauchten Worte פָּרַד, eitel oder leer machen, entlehnet ist. Jedoch das ist unnöthig: denn in der Schrift wird mehrmals auf den gleichlautenden Klang in einigen Wörtern angespielet, wenn sie gleich nicht von einerley Ursprunge sind. Man sehe Mich. 1, 10. 14. Das Fallen ist hier so viel, als, so fallen, daß sie sterben, wie Cap. 20, 4. 1 Sam. 4, 10. c. 31, 1. Ezech. 6, 4. Ueber die Worte, durch die Hand derer, welche ihre Seele suchen, lese man v. 9. Cap. 4, 30. c. 18, 20. Gataker.

8. Und ich werde diese Stadt zu einem 2c. Dieses ist eben das, was vorher Cap. 18, 16. gedrohet ist, und im Folgenden mehrmals vorkommen wird. Gemeinlich ist den Menschen ihre Ehre und Achtung sehr lieb und werth: und so war sie insonderheit den Juden, welche auf den berühmten Namen ihrer Stadt und ihres Tempels, und auf die Sicherheit, die sie sich von ihrem Rechte auf die heilige Stadt, und das heilige Land versprochen, sehr stolz waren. Darum drohet Gott, sie so verschmäh und verachtet zu machen, als sie vorher geehrt und gelobt gewesen waren, und sie eben so sehr zu einem Wunderzeichen der Rache und des Zorns, den er über sie ausführen wollte, darzustellen, als sie in ihrem blühenden Zustande, wegen der Gunstbezeugungen, die er ihnen gesendet hatte, ein Wunder gewesen waren. Polus.

9. Und ich werde machen, daß sie das Fleisch 2c. Dieses sollten die traurigen Wirkungen oder Folgen des Hungers seyn, der ihnen vorher von Gott gedrohet war. Hierinne sollte das Wort des Herrn erfüllt werden, das durch den Moses gesprochen worden, 3 Mos. 26, 10. 5 Mos. 28, 53. worauf deutlich angespielet wird: und daß es in der That geschehen ist, das findet man Klagl. 4, 10. Polus, Gataker. Und sie werden ein jeglicher das Fleisch seines Näch-

sten essen, giebt zu erkennen, daß sie einander essen sollten (wie Cap. 46, 16.) ohne einige Achtung für die Bande der Freundschaft und Nachbarschaft zu bezeigen. Man sehe Jes. 9, 19. Ueber die folgenden und letzten Worte, in der Belagerung lese man Jes. 29, 2. Gataker.

10. Dann sollst du den Krug zerbrechen: den irdenen Krug, welchen er v. 1. mitzunehmen Befehl bekommen hatte, um durch diese Zerbrechung dasjenige, was er vorher gesagt, durch ein Simbild zu bezeichnen; damit dasselbe in den Gemüthern der Zuschauer einen desto tiefern Eindruck machen möchte. Gataker. Vor den Augen der Männer, die mit dir gegangen sind, ist so viel, als, in Gegenwart der Ältesten des Volkes und der Priester. Diese Art der Unterweisung durch Zeichen und simbildliche Handlungen war bey den Propheten sehr gewöhnlich. Polus.

11. Und sollst zu ihnen sagen: so spricht 2c. Die Benennung, Herr der Heerschaaren, welche Gott gemeinlich gegeben wird, schicket sich hier allgemein wohl, um dem Volke zu verstehen zu geben, daß der Herr durch den Propheten nichts reden ließ, als was er auszuführen Macht hatte, indem er der Gebieter über alle Heerschaaren der Geschöpfe war. Polus. Also werde ich dieses Volk 2c zerbrechen 2c. Vorher im Anfange von Cap. 18. hat Gott das jüdische Volk und ihr gemeines Wesen mit feuchtem und weichen Leimen vergleichen lassen, welcher, wenn er gleich in der Arbeit und Bildung nicht wohl ausfiele, dennoch ohne viele Mühe in eine andere Gestalt, wie es der Arbeiter wollte, verwandelt werden könnte. Hier aber läßt er sie mit einem irdenen, vollkommen getrockneten und hart gewordenen Gefäße vergleichen: wenn ein solches Gefäß zerbrochen ist, kann es nicht wieder gemacht oder zusammengesetzt werden. Man lese Jes. 30, 14. und etwas diesem ähnliches Cap. 48, 12. Gataker. Daß Gott seinem Propheten befohl, nur ein irdenes Gefäß mitzunehmen, um es zu zerbrechen, damit wollte er den Juden zu verstehen geben, daß er sie nicht bloß ver-

Stadt zerbrechen, wie man eines Töpfers Gefäß zerbricht, das nicht wieder ganz werden kann: und sie werden sie in Topheth begraben, weil kein anderer Ort seyn wird, um zu begraben.

12. So werde ich diesem Orte thun, spricht der HERR, und ihren Einwohnern, und das, um diese Stadt als ein Topheth darzustellen. 13. Und die Häuser von Jerusalem und die Häuser der Könige von Juda werden, gleichwie die Pläze von Topheth, unrein werden: mit allen Häusern, auf deren Dächern, sie allem Heere des Himmels geräuchert und fremden Göttern Frankopfer geopfert haben. 14. Als nun Jeremias von Topheth kam, wohin ihn der Herr gesandt hatte, zu weisagen, stand er in dem

v. 11. Jer. 7, 32. v. 13. 2 Kön. 23, 12. Jer. 32, 29. c. 7, 18.

Wort

wunden und in große Gefahr bringen, sondern auch ganz dergestalt zernichten wollte, daß kein gegenwärtiges Mittel zu ihrer Wiederherstellung zu finden wäre. Wenn ein Gefäß von Golde, Silber, Kupfer oder dergleichen zerbrochen ist, kann man es wieder machen lassen: allein, ein zerbrochenes irdenes Gefäß, kann nicht wieder ganz werden. Und sie werden sie in Topheth begraben, ist so viel, als, eben das Topheth, welches sie zu dem Orte, wo sie ihre Kinder auf eine unmenschliche Weise schlachteten, und den Abgöttern opferten, gemacht hatten, sollte ein Schlachtplatz bleiben, aber von einer andern Art: es sollten darinne diejenigen, welche diese Gottlosigkeit verübet hatten, geschlachtet werden; und das in solcher Menge, daß es an Pläze fehlen würde, die Leichen zu begraben. Man lese die Erklär. von Cap. 7, 32. Polus.

B. 12. So werde ich diesem Orte thun u. Diesem Orte, ist so viel, als dieser Stadt, v. 11. Gataker. Um diese Stadt als ein Topheth darzustellen, bedeutet, um sie zu einem Orte des Wordens und Begrabens, oder zu einem schändlichen und verächtlichen Pläze, oder zu einem Orte, wo man das Geräusch von Trommeln und Trompeten oder von einem kläglichen Geschrey und Winseln, wie in Topheth gehört ist, hören wird, zu machen. Polus. Ich werde, will Gott sagen, die ganze Stadt Jerusalem mit Leichen von Erschlagenen erfüllen, gleichwie ihr sie vorher mit unschuldigem Blute angefüllt habet, 1 Kön. 21, 16. c. 24, 4. Jer. 32, 29. so daß sie wie ein anderes Topheth seyn wird, v. 13. Dieses gleich demjenigen sehr wohl, was man Jes. 29, 2. liest, diese Stadt wird mir, gleichwie Ariel seyn. Gataker.

B. 13. Und die Häuser von Jerusalem u. Die Häuser und Paläste sollten eben sowol, als die Gassen, von Leichen voll werden, welche entweder aus Mangel an Menschen, oder an Pläze, um sie zu begraben, unbegraben liegen blieben. Man lese über die Verunreinigung von Topheth durch den König Josias, 2 Kön. 23, 10. Einige lesen diese Stelle auf folgende Art: die Häuser von Jerusalem und die Häuser der Könige von Juda, welche (durch die in und auf denselben, nach dem Verfolge dieses Verfes, getriebene Gräuelt) unrein sind, werden wie Topheth werden, und in der That können die Worte

es sehr wohl leiden. Gataker. Unter dem jüdischen Gesetze wurden Personen und Orter durch die Berührung todter Körper, oder anderer unreiner Dinge verunreiniget. In diesem Verstande drohete Gott, Topheth zu verunreinigen, indem er es mit toden Körpern, die darinne begraben werden, oder unbegraben liegen bleiben sollten, erfüllte. Jedoch das vorher erwähnte Gericht, daß alles von Leichen voll seyn würde, sollte nicht auf Topheth in dem Thale von Hinnom eingeschränkt bleiben, sondern sich auch auf die Wohnungen von Jerusalem, sowol auf den Palast des Königs, als auf die Häuser der Unterthanen erstrecken. Polus. In Ansehung der folgenden Worte, mit allen Häusern u. hat man zu bemerken, daß die verdienende Ursache von dem erwähnten Uebel die Abgötterey der Juden war, welche sie nicht nur an öffentlichen Ortern, sondern auch auf ihren Häusern ausgeübet hatten. Weil die Dächer der Häuser oben platt waren: so hatten sie auf denselben den Abgöttern, und insonderheit den himmlischen Körpern geräuchert; indem sie denselben in der Höhe näher waren, und diese daselbst freyer in die Augen fielen. Ob sie gleich auf den Dächern ihre Kinder nicht zum Brandopfer anzündeten, so gossen sie doch darauf Frankopfer für die Sonne, den Mond, die Sterne und andere Abgötter aus. Man lese 2 Kön. 23, 12. Jes. 65, 3. Jer. 32, 19. Jeph. 1, 5. Gataker, Polus.

B. 14. Als nun Jeremias von Topheth kam u. Nachdem Jeremias die Botschaft, welche Gott ihm in Topheth abzulegen befohlen, ausgerichtet hatte, kehrte er wieder nach dem Tempel zurück, wohin er aller Wahrscheinlichkeit nach die Aeltesten, welche er nach v. 1. mitgenommen hatte, mit sich gebracht hat. Und daselbst in dem Vorhofe, zu welchem sowol das Volk als die Priester Zugang hatten (2 Chron. 23.) sprach er vor aller Ohren den Hauptbegriff von dem, was er zu Topheth gedrohet hatte, aus. Gataker, Polus. Den hier erwähnten Vorhof muß man für den großen Vorhof halten, der Ezech. 46, 21. der äußerste Vorhof heißt. Man glaubt er sey einerley mit dem neuen Vorhofe gewesen, dessen 2 Chron. 20, 5. gedacht wird, und der so genannt wurde, weil er nach Salomons Zeiten gebauet war. Man lese Cap. 25, 2. und Lightfoots Beschreibung des Tempels g).